

## 26. S c h l u ß.

Da die alten Rothkehlchen, welche die Helden meiner Geschichte bilden, nun glücklich geworden sind, so ist es wohl Zeit, ihr ein Ende zu machen; doch meine jungen Leser wünschen ohne Zweifel noch gern zu wissen, was weiter aus dem Einen und Andern geworden ist. Ich will ihren Wünschen in wenig Worten entgegen kommen.

Emma folgte den Vorschriften und dem Beispiele ihrer Mutter, sie war freundlich und wohlthätig gegen alle Menschen und gegen alle Thiere, mit denen sie auf irgend eine Weise in Berührung kam.

Friedrich ward in derselben Weise erzogen, und man hörte nie von ihm, daß er grausam gegen Thiere gewesen, oder sie durch übertriebene Sorgsamkeit verzärtelt habe, er wurde geachtet wegen seines freundlichen Wohlwollens gegen Jedermann, und erhielt und verdiente den Namen eines braven Mannes.

Julie war durch die Belehrung der Frau von Hardi und das Beispiel ihrer Freundin durchaus umgewandelt, aber ihr Bruder unterließ seine grausamen Thier-Quälereien nicht, bis er auf eine Schule kam. Hier hatte er keine Gelegenheit dazu, doch ließ er sein böses Gemüth gegen seine Mitschüler aus. Es war seine Lust, sie an den Haaren zu zupfen, oder die jüngern Knaben, auf alle Weise zu quälen